

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 65.

Sonntag, den 6. März.

1842.

Bekanntmachung.

Da jetzt die Wahl zweier Landtagsabgeordneten für die Stadt Leipzig und zweier Stellvertreter für dieselben bevorsteht, so werden diejenigen hiesigen Abgabepflichtigen, welche sich mit Abführung ihrer Abgaben, sowohl königlicher als städtischer, ganz oder zum Theil länger als ein Jahr im Rückstande befinden, hiermit aufgefordert, diese Rückstände sofort zu berichtigen, unter der Verwarnung, daß sie, wenn sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, nach Vorschrift des Wahlgesetzes vom 24. September 1831, §§. 5 h, 6 und 8, so lange diese Rückstände nicht abgeführt sind, weder als stimmfähig, noch als wahlfähig angesehen, und daß daher ihre Namen in die anzufertigenden Listen nicht mit aufgenommen werden können.
Leipzig, den 1. März 1842. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Bekanntmachung.

Wegen einer vorzunehmenden Revision der Pöblischen Bibliothek werden diejenigen, welche Bücher aus derselben entlehnt haben, hiermit ersucht und resp. veranlaßt, selbige längstens bis zum 12. März wiederum einzuliefern.
Leipzig, den 1. März 1842. Dr. Wilhelm Demuth, Vorsteher der Stadtbibliothek.

Bekanntmachung.

Zum Behuf der hoher Anordnung gemäß gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltenden Revision der Universitätsbibliothek werden alle diejenigen, welche Bücher dormalen aus derselben entliehen haben, hierdurch aufgefordert, selbige im Laufe dieser Woche, spätestens bis zum 12. März, zurückzuliefern.
Leipzig, am 6. März 1842. Die Universitäts-Bibliothek.
Gersdorf.

Theater-Vorstellung zum Besten der Armen.

Montag den 14. März d. J. wird zum Besten der hiesigen Armen das Schauspiel **Chevalier St. George**, oder: **Der Mulatte** auf hiesigem Stadttheater aufgeführt werden. Herr Kramermeister **Demiani** wird die Güte haben, das Cassengeschäft für die Vorstellung zu besorgen, und werden die Einlaßbillets in der Handlung des Herrn **S. S. Schletter**, so wie am Abend der Aufführung an der Theater-Casse ausgegeben.
Nur der regen Theilnahme des Publicums verdankt die hiesige Armen-Anstalt ihr bisheriges Wirken, und das unterzeichnete Directorium vertraut daher auch bei dieser Gelegenheit dem so oft bewährten Wohlthätigkeitsfinne Leipzigs.
Leipzig, am 4. März 1842. Das Armen-Directorium.

Im Königreiche Sachsen verbotene Münzen überhaupt und ausländische Zweigroschenstücke insbesondere betr.

Das K. Sächs. Gesetz vom 22. Juli 1840 (Gesetzbl. selb. Jahres S. 181 f.) bezieht an:

„§. 1. Münzen, deren Umlauf in hiesigen Landen (im Königr. Sachsen) durch ausdrückliches Verbot untersagt ist, unterliegen, wenn sie zur Zahlung im Inlande (dem Königr. Sachsen) eingebracht oder angeschafft werden, der Confiscation, und sind von den Behörden, gegen Vergütung des Silberwerthes, zum Einschmelzen an die (in Dresden befindliche) Münzstätte abzugeben.“

„§. 2. Ueberdieß hat Derjenige, welcher sich des Einbringens oder des Ausgebens solcher verbotenen Münzen schuldig macht, eine dem vierfachen Betrage resp. des Nennwerthes der eingebrachten Münzen oder des Werthes, für welchen sie ausgegeben worden sind, gleichkommende Geldstrafe zu erlegen.“

Letztere ist in Wiederholungsfällen annoch durch ein bis achtwöchentliches Gefängniß zu verschärfen. Personen, welche diese Vergehung gewerbsmäßig betreiben, sind nach §. 299 des Criminalgesetzbuches (folglich wie gewerbsmäßige Bucherer, mit dem zehnfachen Betrage des zuviel Erhobenen und Gefängniß bis zu zwei Jahren im Rückfalle aber mit Arbeitshaus bis zu zwei Jahren) zu bestrafen.“

„§. 7. Kann die zuerkannte Geldstrafe vor dem Verurtheilten nicht erlangt werden, so ist dieselbe in Gefängniß zu verwandeln. Zu diesem Behufe wird Ein Tag Gefängniß dem Betrage von zwanzig Neugroschen gleichgestellt.“

Die Verordnung des K. Sächs. Finanz- und des Inner- Ministeriums vom 8. Sept. 1841 aber (Gesetzbl. selb. Jahres S. 227 ff.) bestimmt

„§. 1. Für verbotene Münzen, denen der Umlauf in hiesigen Landen (im Königr. Sachsen) gänzlich untersagt ist, werden andurch erklärt:

- a) alle Münzen (vornehmlich Ducaten, ingl. doppelte, ganze und halbe Fünfthalerstücke, in Golde), die durch Beschneiden, Abfeilen oder sonstige dahin abzweckende Manipulationen in ihrem Werthe verringert sind,
- b) die Halben und (die) Viertel Brabanter Kronthaler,
- c) die vor dem Jahre 1833 ausgeprägten Kurfürstl. Hessischen Eindrittel- und Einsechstel-Thalerstücke,
- d) die nicht inländischen (nicht Königl. Sächsischen) Einzwoßtel-Thalerstücke (oder sogenannten guten Zweigroschenstücke) mit alleiniger Ausnahme der K. Preussischen (Einzwoßtel-Thaler oder sogenannten guten Zweigroschenstücke),
- e) ausländische Scheidemünzen aller Art (d. i. jede das Gepräge des K. Sachsens nicht führende kleinere Münze) u.

„§. 3. Denen, die im Besitze verbotener Münzen sind, wird gestattet, sich derselben entweder durch Ablieferung an die hiesige (zu Dresden befindliche) Münzstätte, welche dafür den dießfalligen Metallwerth vergüten wird, oder im Wege des Geldwechselverkehrs zu entledigen; doch leidet auf Letzteren das Verbot der Wiederausgabe solcher Münzen, als Zahlungsmittel, ebenfalls unbedingt Anwendung u.“

„§. 9. Vorstehende Bestimmungen, wonach sich bei Vermeidung der in dem Gesetze vom 22. Juli v. J. (1840) angedrohten Strafen Jedermann in hiesigen Landen, (im Königreiche Sachsen) zu richten hat, treten vom 15. October d. J. (1841) ab u. in Gültigkeit; u. wohingegen das wegen der Einzwoßtel-Thalerstücke von andern (als K. Preussischen) ausländischen Gepräge in §. 1 an d. angeordnete Verbot erst vom 1. April 1842 ab in Ausführung zu bringen ist.“

Wer also am 1. April 1842 und später auch nur ein einziges Lüneburger oder sonst fremdes sogenanntes gutes Zweigroschenstück, (wofern es nicht das K. Preussische Gepräge führt,) zu 2½ Neugroschen oder 25 Pfennigen ausgiebt, verfällt dadurch in 10 Neugroschen Geldstrafe und, sollte er solche nicht aufzubringen vermögen, in 1/2 Tag Gefängnißstrafe, welche Strafe wegen eines jeden mehr ausgegebenen dergleichen Zweigroschenstücks sich um den nehmlichen Betrag erhöht, so daß z. B. die Ausgabe von zwölf solchen, vom 1. April 1842 an durchaus verbotenen Zweigroschenstücken mit vier Thaler Geldstrafe oder mit sechs Tagen Gefängniß geahndet wird. Und bleibt hiernach den dormaligen Besitzern von dergleichen verbotenen Zweigroschenstücken nichts weiter übrig, als selbige unmittelbar oder durch ein Banquierhaus an die Münzstätte zu Dresden einzuliefern, um darauf dort den Metallwerth derselben vergütet zu erhalten.

Die Meisterprüfungen und die neuen Prüfungsbehörden bei Baugewerken im Königreich Sachsen.

Ueber dieses neue sächsische Gesetz spricht sich das bei Jonghaus in Darmstadt erscheinende „Vaterland“ folgendermaßen aus:

„Kunstwesen oder Gewerbefreiheit?“ Diese Frage hört man in neuester Zeit überall und zwar mit einem Ernst aussprechen, der nicht bloß durch die dringenden Rücksichten auf das Interesse des Publikums einerseits und das Familienwohl der Handwerker andererseits geboten wird, sondern auch durch die Rücksicht auf die Ideen, welche dem einen und dem andern Princip zu Grunde liegen und mehr oder minder einen Maßstab zur Beurtheilung zu geben scheinen, in welcher Entwicklungsperiode sich die politische Freiheit eines Staates befinde. Für das Kunstwesen, wie für die Gewerbefreiheit stehen lange Reihen von Vertheidigern da, theils mit historischen, theils mit naturrechtlichen Waffen gerüstet, und beide Gegner haben im wechselseitigen Austausch ihrer Ideen so manche triftige Gründe an den Tag gelegt, daß die Entscheidung sich einem Mittelwege zuneigte, auf welchem man nicht sowohl eine Versöhnung der widerstrebenden Ansichten, Rechte und Bedürfnisse, eine Versöhnung des Conflict zwischen den Gesamtbefugnissen und den Rechten Einzelter, als vielmehr eine Neugestaltung zu erreichen glaubt, welche jedoch Manchen allerdings noch immer nur als interimistisches Auskunftsmittel erscheinen will. Wenn wir die historische Entwicklung des Kunstwesens in jener vollen Bedeutung erwägen, die es im Mittelalter für die Erstarbung eines freien Bürgerthums, gegenüber der Geschlechts- und Geldaristokratie, hatte, wenn wir dann auch zugeben müssen, daß es in seinen alten starren Formen dem Geist der neuen Zeit nicht mehr entspricht, der die Möglichkeit voller Entwicklung jeder Individualität als erstes Recht in der neuen gesellschaftlichen Ordnung in Anspruch nimmt, wenn wir ferner die nicht abzuleugnenden schädlichen Folgen erwägen, die bei unbedingter Gewerbefreiheit für die Gesamtkraft des Staates dadurch entstehen, daß die Möglichkeit des Gewinnes auch den Unfähigen zur Concurrency reizt, daß die Concurrency in diesem Falle den Concurrenten schwächt und ihn selbst ruiniert, — wenn wir diese drei Gesichtspunkte im Auge halten, so werden wir jeden Versuch des Staates: den vollen Umfang der Berechtigung des einzelnen Gewerbetreibenden in das richtige Verhältniß zum Gesamtinteresse zu stellen, nicht ohne ernste Aufmerksamkeit betrachten können. Weit entfernt, vom Staat ein bloßes Experimentiren zu verlangen, können wir den Gedanken nicht abweisen, wie in unserer Zeit am gesunden Eichenstamm des deutschen Volkes erst das junge frische Laub das alte dürre verdrängt, das so manchem Sturm widerstand; nun weht auch rasch ein Keim den andern, und der Hauch des Frühlings weht durch alle neuen Zweige. Ein solches junges Laub ist denn die unterm 14. Januar durch den Minister des Innern contrasignirte kön. sächsische Verordnung, betreffend die Meisterprüfungen bei den Baugewerken und die Errichtung von Prüfungsbehörden für solche. Ihr zufolge werden von nun an in den Städten Dresden, Leipzig, Budissin, Chemnitz und Plauen Prüfungscommissionen errichtet, und zusammengesetzt aus einem Deputirten, einem juristisch befähigten Mitglied des Stadtraths jener Städte, welcher Dirigent und Protokollant ist, dann aus einem theoretisch gebildeten Architekten, welchen das Ministerium des Innern ernannt, und aus einem Maurer- und einem Zimmermeister, welche aus den localen Innungen von Seiten

des Stadtraths jedesmal auf ein Jahr gewählt werden. Die Prüfungen sind theils mündlich, theils schriftlich und finden im October und März statt. Die Commission legt dem zu Prüfenden ein schriftliches Thema zur Ausarbeitung vor, wofür er sich bei dem Innungsältesten zu melden hat; dieser bestellt denn „Schaumeister“ zur Aufsicht, daß die Arbeit in geschlossenem Raum vollendet werde, ohne daß der zu Prüfende mit Freunden communiciren und sich Rath's erholen könne. Nach dem Gutachten der Innung tritt das der Commission ein, und erst, wenn dies anerkennend ausfällt, erfolgt die mündliche Prüfung vor der Prüfungscommission über die Punkte, welche in der Instructiön speciell angegeben sind. Das Urtheil der Prüfungscommission unterscheidet die vier Grade: „ausgezeichnet“, „gut“, „genügend“ und „ungenügend.“ Wer diese letzte Note erhält, dem bleibt es unbenommen, sich im kommenden Jahre neuerdings zu melden. — Außerdem ist übrigens auch noch eine besondere Prüfungscommission zu Freiberg für mechanische Baugewerke. — Was die herkömmlichen Emolumente betrifft, welche die Innungen beim Meisterwerden genießen, so sind diese belassen worden, so weit sie in den Innungsartikeln begründet sind; die Annahme eines Mehrten dagegen ist bei Strafe verboten; — ein Beweis, wie man diejenigen alten Formen achten zu müssen glaubte, deren Antastung sehr leicht ein Vorurtheil gegen die ganze radicale Vermittelung erwecken könnte. „Radicaler Vermittelung“ nennen wir die neue Einrichtung, weil sie dem alten Stamm einen neuen Geist einimpft; wir sind sehr begierig zu beobachten, welche Früchte dadurch erzielt werden. Dem Princip nach zu urtheilen, zweifeln wir nicht,

daß es gesunde und kräftige sein werden, und damit dieß, wie alles Gute, sicher erreicht werde, giebt es wohl keine bessere Bürgschaft, als die Deffentlichkeit, diese beste Controlle für Personen und Zustände; sie muß die Commissionen überwachen, die über die Zukunft des jungen Mannes entscheiden sollen; sie muß jede mögliche Parteilichkeit (möglich, weil wir ja Menschen sind,) zernichten. Schlüsse lassen sich von diesem ersten Versuche auf andere erst dann ziehen, wenn einige Resultate vorliegen werden. Jedenfalls ist es für's ganze deutsche Vaterland von nicht geringem Belang, daß gerade das Königreich Sachsen in seiner hohen industriellen Bedeutung und mit seiner intelligenten Bevölkerung jenen, zwar gewiß reiflich überlegten, aber immerhin entschiedenen Schritt gethan hat.

Französische Großmuth.

Herr von St. Georges in Paris schrieb (auf Ansuchen) für den Capellmeister Fr. Pachner in München einen Operntext „Katharina Cornaro“ und erhielt dafür die Bagatelle von 2000 Frs.; er verkaufte jedoch denselben mit unerheblichen Aenderungen unter dem Titel: „die Königin von Cyprien“ zugleich an den französischen Conseiler Halevy; und nun, da er erfährt, welchen unerfreulichen Eindruck die Bekanntwerdung dieses seines Benehmens in Deutschland hervorbringt, erbietet er sich, unserem wackern Landsmann die „armselige Summe“ („la pauvre somme“) zurückzuerstatten und bittet ihn, „das Gedicht als ein literarisches Geschenk zu betrachten, welches die französische Poesie der deutschen Musik mache!“

Redacteur: Dr. Bretschel.

Vom 26. Februar bis 4. März sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 26. Februar.

- Eine unverh. Mannsperson 35 Jahre, Hr. Philipp Herrmann Stöckl, Expediteur, am Neumarkt; starb am Nervenfieber.
 Eine Jungfer 74 Jahre, Hrn. Johann Gottfried Müller's, gewesenen Rath's-Ausreiters hinterlassene Tochter, in der Petersstraße; starb an Entkräftung.
 Ein Mädchen 3½ Jahre, Johann Gottfried Freyers, Gerichtsdieners Tochter, in der Ulrichsstraße; starb an Atrophie.
 Eine Frau 43 Jahre, Gottfried Faul's, Handarbeiters Ehefrau, im Jakobshospitale; starb am Brustschaden.
 Eine unverh. Mannsperson 27 Jahre, Johann Gottlob Beck's, Schleifknecht, im Jakobshospitale; starb am Nervenfieber.
 Ein Knabe 17 Wochen, Karl Böhm's, Handarbeiters Sohn, im Brühle; starb an Krämpfen.

Sonntags den 27. Februar.

- Ein Knabe 9 Wochen, Hrn. Karl Ferdinand Brauers, Bürgers und Kaufm. Sohn, in der Orberg.; st. an Krämpfen.
 Ein Mann 57½ Jahre, Hr. Gottlieb Heinrich Graupner, Bürger und Victualienhändler, an der Pleiße; st. an Brustkrankheit.
 Ein Knabe 5 Wochen, Hrn. Gustav Adolph Brehme's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, in der Ritterstraße; starb an Atrophie.
 Eine Frau 65½ Jahre, Johann Gottlob Bageis, Seidenwirkergehilfs Witwe, in den Thonberg's-Strassenhäusern; starb an Brustkrankheit.
 Ein Mann 48½ Jahre, Thomas Joseph Meyer, Polizeidiener, in der großen Windmühlengasse; st. an Lungenentzündung.

Montags den 28. Februar.

- Eine Frau 72 Jahre, Johann Rudolph's, Handarbeiters Witwe, in den Thonberg's-Strassenhäusern; st. an Altersschwäche.

Dienstags den 1. März.

- Eine Frau 78 Jahre, Hrn. Mag. Gottlob Elger's, vormaligen Bürgers und Kramers Witwe, Incorporirte im Johannis-hospitale; starb an Altersschwäche.
 Ein Knabe 1 Jahr, Hrn. Christian Robert Richters, Lithographens hinterlassener Sohn, in der großen Windmühlengasse; starb an Brustleiden.
 Eine Frau 61 Jahre, Gottfried Karls, Seidenwirkergehilfs Witwe, im Jakobshospitale; starb an Sicht.
 Eine Jungfer 18 Jahre, Johanne Sophie Dorothea Schlund, Dienstmagd, im Jakobshospitale; starb am Nervenfieber.
 Ein unehel. Mädchen 1 Jahr, in der Ulrichsstraße; starb am Durchbruch der Zähne.

Mittwoch den 2. März.

Ein Mann 66 Jahre, Hr. Johann Friedrich Simon Wagner, Bürger und der Kupferschmiede-Innung Obermeister; im Jakobshospitale; starb an Unterleibsentzündung.

Eine Frau 75 Jahre, Hr. Johann Christoph Brehme's, Bürgers und Gasthalters Witwe, in der Gerbergasse; starb an Altersschwäche.

Eine unverh. Mannsperson 42 Jahre, Johann Gottfried Bebrich, Einwohner, welcher seit den 26. November vorigen Jahres vermisst und am 28. Februar im Flossgraben unweit des Thores gefunden worden ist; wohnhaft am Flossthore.

Donnerstags den 3. März.

Ein Mann 73½ Jahre, Hr. Friedrich Gustav Peippelmann, Bürger und Uhrmacher am Rossplatz; st. am Schlagflusse.

Eine Frau 71 Jahre, Hr. Johann Friedrich Gottlieb Schönleins, vormaligen Bürgers und Schuhmachermeisters Witwe, in der Nicolaistraße; starb an Auszehrung.

Ein Mann 76½ Jahre, Johann Daniel Hofmann, ehemaliger Hausmann, im Jakobshospitale; starb an Magenverhärtung.

Ein Knabe 6½ Jahre, Peter Peichs, Polizeidieners Sohn, in der Frankfurter Straße; starb an häutiger Bräune.

Freitag den 4. März.

Ein Mädchen 1½ Jahre, Hr. Doct. Hermann Härtels Tochter, in der großen Windmühlengasse; starb an Krämpfen.

Eine Frau 63½ Jahre, Hr. Christian Gottlieb Gärtner's, Bürgers und Hausbesizers Ehefrau, in der Ulrichsgasse; starb an Schwäche.

Ein Zwillingmädchen 11 Wochen, Heinrich Ludwig Bartlings, Neubleurs Tochter, in der Friedrichstraße; starb an Krämpfen.

Ein Junggefell 18 Jahre, Julius Gustav Goldhan, Schlosserlehrling, im Jakobshospitale; starb am Nervenfieber.

5 aus der Stadt, 15 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospitale, 7 aus dem Jakobshospitale, zusammen 28.

Vom 26. Februar bis 4. März sind geboren:

14 Knaben, 19 Mädchen, zusammen 33 Kinder.

III. Montag d. 7. März Ab. 6 U. M. B.

□ A.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 6. März, zum zweiten Male:

Antigone,

Tragödie mit Choren von Sophokles, übersetzt von Donner.
Die Musik zu den Chören ist vom k. pr. Capellmeister Herrn
D. Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Montag den 7. März 1842

Abschieds-Concert

im Saale des Gewandhauses,

gegeben von

Madame Franchetti-Walzel.

Unter gefälliger Direction des Herrn Concertmeister David.

Erster Theil.

- 1) Overture zu den „Hebriden“ v. Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- 2) Arie des Sextus aus Titus, vorgetragen von Madame Ungher-Sabatier.
- 3) Fantaisie von Thalberg über Themas aus der Oper „die Hugenotten“ vorgetragen von Herrn Wilhelm Krüger, Königl. Württembergischen Hofpianisten.
- 4) Arie aus „Torquato Tasso“ von Donizetti, vorgetragen von der Concertgeberin.

Zweiter Theil.

- 5) Overture zur „Vestalin“ von Spontini.
- 6) Arie aus „Bellini“ von Donizetti, vorgetragen v. Madame Ungher-Sabatier.
- 7) Die rothe und die weisse Rose, von Karl von Holtei, vorgetragen von Madame Dessoir, Fräulein Günther und Herrn Düringer.
- 8) Duett aus „Norma“ von Bellini, vorgetragen v. Mad. Ungher-Sabatier und der Concertgeberin.

Einlassbillets à 20 Ngr. sind bis Montag Mittag in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner zu haben.
Später und an der Casse kostet das Billet 1 Thlr.

Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet.

Anfang 7 Uhr.

Ausstellung

der zur Verloosung zum Besten der Suppen- und Arbeits-Anstalt des Frauen-Hilfs-Bereins bestimmten Gegenstände: Eogenhaus, Neukirchhof, hinter der Kirche, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Loosverkauf ebendasselbst.

Versteigerung. Ein auf dem neuen Anbau vor dem Dresdner Thore gelegenes Haus soll den 19. d. Mts. auf meiner Expedition notariell versteigert werden und können daselbst die Beschreibung dieses Hauses, sowie die näheren Bedingungen, unter denen es versteigert werden soll, eingesehen werden. Leipzig, den 3. März 1842.

G. I. Claudius. Notar.

Versteigerung.

Den 16. März a. e. Vormittags um 10 Uhr sollen in dem am Münzthore hieselbst gelegenen Büttnerschen Erbgute zuerst die sogenannte alte Münze und sodann der rechts von der Straße nach Connewitz und unmittelbar hinter dem Flossplatz gelegene Trockenplatz durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert werden.

Die alte Münze besteht aus zwei Schuppen, einem Seitengebäude links, zwei Quergebäuden und einem Garten mit Gartenhaus, und umfaßt einen Flächenraum von überhaupt 3550 □ Ellen. Der Trockenplatz dagegen hält gegen 1½ Acker und es befinden sich darauf ein größeres zum Theil bewohnbares Gebäude mit 2 Waschküchen, 1 Kollammer und 1 Trockenboden, ferner ein kleineres Wirtschaftsgebäude, zwei breitere Lagerhäuschen und ein Brunnen mit Pumpe.

Von den Bedingungen, unter welchen diese Versteigerungen stattfinden sollen, kann sowohl auf meiner Expedition, als auch auf dem Büttnerschen Erbgute selbst bei Herrn Friedrich Büttner Einsicht genommen werden.

Leipzig, am 22. Februar 1842.

Adv. Franz Werner.

Grundstücks-Versteigerung.

Den 30. März a. e. von Vormittags 9 Uhr an sollen in dem am Münzthore hieselbst gelegenen Büttner'schen Erbgute nachfolgende Grundstücke durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert werden.

- 1) das Büttner'sche Erbgut selbst, bestehend aus zwei Bohnhäusern, zwei Stallgebäuden, einer Scheune und einem Seitengebäude mit geräumiger Hofrede und zwei das Gut nach drei Seiten hin umgebenden Gärten, zusammen 10,265 □ Ellen haltend;
- 2) zwei Schuppen nach der kleinen Burggasse zu mit einem großen Stück von dem Sutsgarten und in diesem ein Schuppen, ein Lattenschuppen und ein Gartenhaus;
- 3) 12 Acker Feld in drei einzelnen Parzellen, jede zu vier Acker, links an der Connewitzer Chaussee;
- 4) 10 Acker Feld in zwei gleichen Hälften am sogenannten Dreiweidenwege;
- 5) 3 Acker Feld in der Nähe des Thonbergs;
- 6) 4 Acker Feld links von der sächsisch-bairischen Eisenbahn, und
- 7) 2 Acker Feld rechts von letzterer.

Von den Bedingungen, unter welchen diese Versteigerungen stattfinden sollen, kann sowohl auf meiner Expedition, als auf dem Büttner'schen Erbgute selbst bei Herrn Friedrich Wilhelm Büttner Einsicht genommen werden.

Leipzig, am 2. März 1842.

Adv. Franz Werner.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vollständiges

Kundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres 1841.

Für Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten.

8. broch. Preis 12½ Ngr.

In demselben Verlage erschien früher:

Der Mensch und die Bücherwürmer.

Philosophisch-satyrische Dichtung in 3 Gesängen

von Carl Röhler.

gr. 12. broch. 2/3 Thlr.

Zur Empfehlung dieser Schrift erwähnen wir bloß ein Urtheil des genialen Professors und Predigers Gustav Schwab aus Stuttgart über dieselbe, der sich in einem Briefe an einen Freund des Dichters folgendermaßen ausdrückt: „Diese Dichtung ist von Geist und Wahrheit voll und hat an die innersten Saiten meines Herzens angeschlagen, weil der Verfasser fast in allen wesentlichen Punkten mit mir eines Glaubens ist.“

Grundlinien

der

Declamationskunst.

zum öffentlichen wie zum Privatgebrauche.

Von "r.

Broch. Preis 11½ Ngr.

Antigone,

ein Trauerspiel von Oswald Marbach.

Sophokles' Meisterwerk griechischer Poesie nicht als unverständliche Interlinearübersetzung, sondern als Meisterwerk deutscher Sprach- und Beredsamkeit wiederzugeben, war das Streben des Dichters, und nach dem Urtheile Sachverständiger ist ihm solches gelungen.

Preis 2/3 Thlr. J. E. Hinrichs'sche Buchhandlung.

* * * Gitarrespiel und Singen in kurzer Zeit gründlich zu erlernen bei

C. List, Serbergasse Nr. 10, im Hofe 1 Treppe hoch.

* Von der Lungenentzündung glücklich wieder hergestellt, werde ich vom Sonntag d. 6. März an Besuche von Bahnfranken wieder annehmen können. Zahnarzt D. Sering.

Strohüte jeder Gattung übernimmt zum Waschen und Modernisiren die Strohhütefabrik u. Bleiche von C. Volgt, Salzgäßchen Nr. 7/408, 1. Etage.

* * Durch den Besitz einer neu erfundenen ganz zweckmäßig construirten Maschine bin ich in den Stand gesetzt, alle aus Strohgeflecht gefertigten beschmutzten oder schadhaften Gegenstände auf das Schönste wieder herzustellen, unter Versicherung freundlicher und reeller Bedienung.

* Hüte von seidenen Stoffen und Strohgeflecht modernisirt und garnirt

Sigmunde Rosenlaub.

Für Tischler und Instrumentmacher. Alle erhabenen Verzierungen werden schnell und billig in Holz geschnitten: Frankfurter Straße Nr. 11, im Hintergebäude 1 Tr.

Verkauf.

Wegen eingetretener Familienverhältnisse soll auf diesigem Plage ein gut eingerichtetes Destillationsgeschäft verkauft oder das Local anderweitig vermietet werden. Näheres darüber ertheilt

J. W. Fischer im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 1.

Hausverkauf mit Garten in Lindenau für 1200 Thlr. Näheres Dresdner Straße (Grimma'scher Steinweg) Nr. 57 (Schmiedegebäude), 3 Treppen hoch bei

Beutler.

Meubles-Verkauf.

Hainstraße Nr. 7, neben dem Hotel de Pologne, sollen eine Partie gut gearbeitete Meubles aller Art in Mahagony, Kirschbaum- und Birkenholz, als: Secretaire, Schiffschiffen, Etageren, Bücherschränke, Divans, Rohr- und Polsterstühle u. s. w. ganz billig verkauft werden.

Zu verkaufen ist ein einspänniger Rollwagen: Serbergasse Nr. 28.

Zu verkaufen ist, eine Communalgarden-Armatur von der 10. Compagnie, sowie eine goldene Uhr: Nicolaisstraße Nr. 15 u. 743, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine englische Wasserbündin. Zu erfragen große Windmühleng. Nr. 15, beim Hausmann.

* Wer gesonnen ist ein Meublement, von Mahagony gefertigt, billig zu kaufen, der beliebe seine Adresse unter S. C. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

* * * Mar. Heringe mit eingesehten Früchten zc. à St. 2½ Ngr., Caviar, Bricken, Lachsheringe, frische Sülze, gebratenen Schinken und Frankfurter Würste empfiehlt

C. F. Runke, große Fleischergasse.

Macintosh

in verschiedenen Formen empfiehlt zu billigen Preisen Pancratus Schmidt, Grimma'sche Straße Nr. 15.

Ausverkauf

einer kleinen Partie zurückgesetzter Waaren.

Düind. Taschentücher à 20 Gr., Madras-Herrentücher à 16 Gr., seidene Westen à 20 Gr., Piquee-Westen von 36 Gr. auf 10 Gr. herabgesetzt, Mousseline und Jaconet-Roben von 6 Thlr. auf 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., dergl. Kester, à 4 Gr. die Elle, gestricke Cravaten von 16 Gr. auf 8 Gr., $\frac{1}{4}$ Crepp-Lücher von 10 Gr. herabgesetzt auf 5 Gr., Reductionstabellen-Schürzen, von 16 Gr. auf 4 Gr., wollene und baumwollene Tischdecken, Neubles-Kattune, von 6 Gr. auf 3 Gr., ganz wollene Damaste von 12 auf 8 Gr., dergleichen Kester zu 4 und 6 Gr. die Elle, Neubles-Plaids, ganz wollene, à 4 Gr. die Elle, $\frac{1}{4}$ Kattune à 2 $\frac{1}{2}$ Gr. schwere seidene Gazen, von 24 Gr. auf 3 und 4 Gr. die Elle, Kateene zu Herrenmäßen, von 16-Gr. auf 6 Gr. die Elle, reich mit Seide durchwirkte Umschlagetücher, $\frac{1}{4}$ und $\frac{10}{16}$ groß, à 2 und 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. à Stück, so wie noch verschiedene andere herabgesetzte Artikel empfiehlt
Friedrich Werner, Grimma'sche Straße.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Wiener Umschlagetücher von 4 Thlr. auf 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
 $\frac{12}{4}$ große Chaly- und Mousseline de laine-Lücher von 5 Thlr. auf 3 und 2 Thlr.,
 $\frac{10}{4}$ große dergleichen von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. auf 30 und 24 Gr.,
 $\frac{4}{2}$ und lange Chaly- und Mousseline de laine-Shawls von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. auf 40 Gr.,
 4 " " dergleichen von 2 Thlr. auf 32 und 24 Gr.,
 Atlas-Shawls von 56 Gr. auf 40 Gr.,
 Gaze- und Blonden-Shawls von 50 Gr. auf 30 Gr.,
 Gaze- und Blonden-Lücher von 18 Gr. auf 10 Gr.,
 Cravaten in Seide von 24 Gr. auf 12 Gr.,
 Cravaten in Mousseline de laine von 12 Gr. auf 4 $\frac{1}{2}$ Gr.,
 Colliers in Gaze und Blonde von 12 Gr. auf 4 Gr.,
 dergleichen feinere von 22 Gr. auf 8 Gr.,
 $\frac{4}{4}$ und $\frac{5}{4}$ br. sächsische und englische Merinos von 6 Gr. auf 3 Gr.,
 hell- und dunkelgrundige Cattune von 3 $\frac{1}{2}$ auf 2 $\frac{1}{4}$ Gr.,
 diverse Kester in Mousseline de laine, Merinos, Callicot, glatten u. gemusterten Tibets, Damasten, Hosenzeugen u.
 Wilhelm Francke, Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

Verkauf.

Feine Cattun-Kleider, richtig 16 Ellen haltend,
 das Stück 1 Thlr. 5 Ngr., 1 Thlr.
 20 Ngr. und 2 Thlr.,
 und $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ große seidene Lücher,
 das Stück zu 4 und 6 Thlr.,
 empfiehlt

Theodor Kable, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Eine reine echte

China-Pomade

der allerbesten Qualität, die es giebt, in grünen Fayence-
 Töpfen zu 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., wie auch ein ausgezeichnet gutes

Seifenpulver,

zum Rasiren so gut wie zum Waschen, in großen Schachteln
 zu 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., empfehlen beides als ganz vorzüglich

Geb Brüder Tecklenburg,
 am Markte neben dem Thomaskäfigen.

Unfehlbares Mittel gegen Hühneraugen!

um dieselben auf eine ganz schmerzlose und leichte Weise, und
 zwar in der kürzesten Zeit für immer auszurotten, ist in ver-
 segelten Schachteln mit Originalbeschreibung versehen,

die Schachtel à $\frac{1}{3}$ Thaler,
 in Leipzig allein zu haben bei Gebr. Tecklenburg.

Ich empfang wieder eine Partie russische
 Kopphaare zum Verkauf und bin sehr billig
 limitirt.

J. W. Schulze in den 3 Rosen.

Anzeige.

Nächsten Montag den 7. d. M. beginnt der Verkauf
ausrangirter Waaren

von Steingut, Porzellan, Glas, Kaffeebretern u. c.
 Das Local ist diesmal in Kochs Hofe, neben Herrn Buch-
 binder Reicherts Gewölbe. Carl Göring.

Ausverkauf von Ballkränzen.

Um noch vor Ostern damit zu räumen, werden die noch
 vorräthigen Ballblumen zu 4, 5 und 8 Ngr. pr. St. verkauft
 in der Blumenfabrik von

H. C. Schwarz, Thomaskirchhof, Saal Nr. 8.

Feine Glacé-Handschuhe

in weiß, hell- und dunkelfarbig empfiehlt in großer Auswahl
 G. B. Seiffinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Das Cabinet

moderner Herrenkleider

empfehl in großer Auswahl neue Fagons in Röcken, Bein-
 kleidern, Westen u. zur gefälligen Ansicht und Verkauf.

Pancratius Schmidt,
 Grimma'sche Straße Nr. 15.

1800 Thlr. werden zur ersten und alleinigen Hypo-
 thek auf ein für 3200 Thlr. erkauftes Landgut mit 16 Acker
 Feld u. zu erborgen gesucht durch
 Adv. Rob. Jenker, Grimma'sche Straße Nr. 5.

A. B. Eine hiesige bürgerliche Nahrung oder Schankwirth-
 schaft wird bei gleich baarer Zahlung zu kau'en oder zu pachten
 gesucht und nähere Auskunft ertheilt auf dem Agentur-Bureau
 von C. E. Blatzpiel, Reichels Garten.

Anzeige für Buchbindergehilfen.

In Vapp-Arbeiten und besonders im Vergolden fertige Buchbindergehilfen finden in einer Stadt am Rhein sehr günstige und dauernde Beschäftigung. Für Reisespesen werden jedem sich Meldenden, der als tüchtig befunden, 5 Thlr. zugesichert. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat das Friseur-Geschäft zu erlernen, kann von Ostern an in die Lehre treten bei **W. Hempel**, Herren- und Damen-Friseur, kleine Fleischergasse Nr. 17/246.

Gesucht wird jegige Ostern eine Bursche, welcher Lust hat die Strumpfwirkerprofession zu erlernen. Zu erfragen Brühl, blauer Harnisch, im Hofe rechts 3 Treppen bei **F. Baumgärtner**, Strumpfwirkermeister.

Gesucht wird zum 1. April ein für die Küche brauchbares, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Nur solche, welche längere Zeit in anständigen Familien bereits gedient haben, können sich melden in Reichels Garten, Herrn Thefings Haus, 1. Etage.

Gesuch.

Ein Commis, der an hiesigem Plage in einer flotten Material- und Tabakhandlung conditionirte und die besten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit aufzuweisen im Stande ist, sucht, um seine Kenntnisse noch zu erweitern, zu Ostern oder Mitte März einen ähnlichen Posten in Leipzig, am liebsten auf einem Comptoir oder zum Verkauf.

Derselbe sieht weniger auf viel Gehalt als auf ein solides Geschäft, würde auch als Volontair auf einige Zeit eintreten. Die darauf achtenden Herren Principale belieben ihre Offerten unter der Chiffre I. K. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederlegen.

* Ein junger Musiker erbietet sich gegen billiges Honorar Unterricht im Pianofortspiel zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt die Musikalienhandlung von **C. A. Klemm**.

Gesucht wird zu Ostern ein kleines Familienlogis für den Preis von 24 Thln., in der Nähe des Bahnhofes, von einem ganz sicher zahlenden Manne. Offerten bittet man bei **G. U. Leonhardt**, Nr. 2/386 am Markte abzugeben.

Gesuch. Eine Demoiselle wünscht bei anständigen kinderlosen Leuten oder Witfrau in Logis und Kost aufgenommen zu werden. Adressen unter N. S. nimmt die Expedition d. Bl.

* Ein hübsches Dienstmädchen oder Aufwärterin wird gesucht: Poststraße Nr. 3/1198, 3 Treppen.

Vermietung. Einige mittlere Familienlogis sind zu Ostern d. J. zu beziehen: neuer Anbau, Reudnitzer Straße Nr. 5. Näheres eine Treppe daselbst, beim Wirth.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist ein kleines Familienlogis für 36 Thlr. auf dem Mählgraben.

Ebenfalls ist sogleich eine Stube mit Kofen, meublirt, zu beziehen. Die auf das Eine oder Andere Reflectirenden werden ersucht, ihre Adressen unter S. C. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Schlafkammer an einen ledigen Herrn: Dresdner Straße Nr. 29, 2 Treppen.

Zu vermieten sind von Ostern an noch einige kleine freundliche Familienlogis. Näheres Gerbergasse Nr. 43/1126, parterre.

Zu vermieten ist sofort oder Ostern ein Logis am Moritzdamm (sonst Peterszwinger), 1 Treppe hoch, enthaltend 2 Stuben. **J. F. Lange**, Ritterstraße Nr. 12/688.

Zu vermieten ist Ostern eine Stube nebst Kammer an eine ledige Person am Neukirchhof Nr. 6, 4 Treppen.

Zu vermieten ist zum 1. April ein: meublirte Stube, 2 Treppen hoch vorn heraus: Saal Nr. 11/99.

Zu vermieten und Johanni dieses Jahres zu beziehen ist Quersstraße Nr. 25 ein Parterrelogis von 4 Stuben und sonstigem Zubehör, auch eine kleine Gartenabtheilung. Das Nähere parterre beim Hausmann oder 2 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber Anfang Mai ein kleines Logis à 40 Thlr. jährlich. Das Nähere große Fleischergasse Nr. 4, 3 Treppen hoch. Auch ist daselbst ein kleiner Kleiderschrank und eine Stuhuhhr billig zu verkaufen.

Heute Kränzchen;

dies den geehrten Theilnehmern zur Nachricht. Anfang 6 Uhr.

Wibleben.

Heute Concert im großen Rudengarten.

Auch giebt es frischen Fladen, Johannisbeer-, Apfel- und Mohnkuchen. **H. Krabl.**

Heute Sonntag letzte Concert- und Tanzmusik vor Ostern

im Peterschießgraben.

Es ladet dazu ergebenst ein **L. Friedel.**

Heute den 6. März

Concert bei Honorand.

Heute den 6. März

Concert im Saale des Schützenhauses.

Heute Sonntag letzte Concert- und Tanzmusik im Wiener Saale.

Anfang 3 Uhr. **J. Lopitsch.**

Große Funkenburg.

Heute starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. **Hauschild.**

Schützenhaus.

Zum heutigen Concert und Pfannkuchen ladet ergebenst ein **C. Keerl.**

Heute Sonntag

Concert und Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad.

C. Fölk.

Einladung. Montag den 7. März ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen nebst gefülltem Truthahn ergebenst ein **J. C. Heinke** vor dem Schützenhore.

Einladung. Heute zu Speck-, Quark- und Kaffeekuchen ladet ein **Witwe Heinke**, Reichels Garten.

Einladung. Heute Sonntag ladet zu Fladen ergebenst ein **C. Burckhardt** in Reudniz.

Einladung. Heute zu Pfannkuchen und allen Arten gutes Bier bei **C. Gerhardt** in Reudniz.

Heute die letzten Pfannkuchen in Kriemichens Kaffeegarten,

wobei guter Kaffee, Stolle, Kaffeekuchen und die letzten Pfannkuchen sehr delicat und in großer Auswahl.

Einladung. Heute Sonntag Fladen und verschiedene Kaffeekuchen. Um zahlreichen Besuch bittet
F. Bornkessel in Volkmarzdorf.

Einladung zur Tanzmusik heute Sonntag bei
A. Siegel vor dem Schützenthore.

• Heute giebt es frische Plinzen bei
Dieze, lange Straße Nr. 17.

• Heute früh ladet zu Weißfleisch, so wie Abends zu frischer Wurst und Weissuppe ganz ergebenst ein
Wahle, vorderes Brand.

• Sonntag den 6. März Pfannkuchen mit verschiedener Fülle, so wie rein schmeckenden Kaffee in ganzen und halben Portionen emysiebt
Geysler in der Sossenschenke zu Gutrigsch.

• Heute Sonntag zu frischen Pfannkuchen mit verschiedener Fülle, wie auch zu verschiedenen feinen Bieren ladet höflichst ein
Udermann, am Bahnhofe der S.-B. Eisenbahn.

• Heute Sonntag früh Speckkuchen bei
J. C. Rudolph, Tuchhalle im Keller.

• Morgen Montag früh 9 Uhr Speckkuchen bei
J. C. Riffe, Neumarkt Nr. 11/18.

Verloren wurde am Donnerstag den 3. d. M. Abends zwischen 7—8 Uhr von dem Halle'schen Pfortchen, dem Brühl bis in die Tuchhalle ein silbernes Armband in Form einer Kette, woran ein Herz befindlich ist. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung auf dem Löhre'schen Plage Nr. 1, 1 Treppe hoch abzugeben.

Verloren wurde den 4. d. M. Abends auf dem Wege von der Katharinenstraße durch das Böttchergäßchen in die Reichstraße ein gesticktes Batist-Schnupstuch mit dem Namen **Iba**. Der Finder wird gebeten, dasselbe Reichstr. Nr. 44, 3 Treppen, gegen Dank oder entsprechende Belohnung abzugeben.

Gefunden wurde ein Seil von einem Rollwagen und kann gegen die Insertionsgebühren abgeholt werden im Place de repos rechts bei
Weigandt.

• Wer an den Nachlaß des vormaligen hiesigen Bürgers und Papierhändlers **C. S. Peter** Forderungen zu haben glaubt, hat solche binnen 14 Tagen und spätestens bis zum 19. d. Mts. bei Unterzeichnetem anzumelden.
Leipzig, den 3. März 1842.
Adv. Edmund Schmidt, Brühl, Heilbrunn.

• Denjenigen, welche noch Pfänder bis zum 1. Juni 1841 bei mir verlegt haben, diene hierdurch zur Nachricht, daß nach Verlauf des 1. Mai 1842 die nicht eingelösten Pfänder gerichtlich taxirt und verkauft werden.
Leipzig, den 2. März 1842.
Rudolph Fries, Neubleur.

Heute wurde meine liebe Frau, **Edwig** geb. **Simon**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Jena, den 3. März 1842.
Dr. med. Eduard Wedel.

Heute morgen 5 Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Krause** von einem muntern Knaben glücklich entbunden, welches ich hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst anzeige.
Leipzig, den 5. März 1842.
Robert Wachsmuth.

Einpässirte Fremde.

Arnold, Kaufmann von Johannegeorgenstadt, Gewandgäßchen Nr. 4.
Biederfeld, Kaufmann von Lissa, Brühl Nr. 36.
Bernstorff, Graf, Rentier von Berlin, im Hotel de Baviere.
Beuer, Handlungsreis von Braunschweig, Löhre'scher Platz, Nr. 5.
Böckner, Oekonomie-Amtmann v. Rabenau, in Stadt Dresden.
Buß, Oberbürgermeister von Kreuznach, im Rheinischen Hofe.
de Bongard, Schauspieler nebst Gem., von Paris, im Palmbaume.
Chan, Kaufmann von N.-York, im Hotel de Baviere.
Glöckel, Kaufmann von Grefeld, im großen Blumenberge.
Ehrhart, Rector von Liebenwerda, und
Eisner, Kaufmann von Hamburg, im Palmbaume.
Frisch, Kaufmann von Halle, im schwarzen Kreuze.
Gädler, Madame, von Dohna, im goldenen Horne.
Grimm, Kaufmann von Berlin, in Stadt Rom.
Großsch, Fabrikant von Wosungen, im Rheinischen Hofe.
Gutsch, Kaufmann von Rössen, im Hotel de Pologne.
Gropp, Administrator von Rittleben, im schwarzen Kreuze.
v. Gablenz, Rittmeister von Dresden, und
v. Gassowiz, Officier von Gotha, in Stadt Rom.
Hagenauer, Architekt von Prag, im großen Blumenberge.
Henneguin, Particulier von Hamburg, im Hotel de Baviere.
Hirrichsen, Kaufmann von Stettin, im Hotel de Russie.
Hoffmann, Particulier von Dresden, in Stadt Rom.
Jacob, Professor von Pforta, im Hotel de Russie.
Kunig, Director von Dresden, in Stadt Hamburg.
Kranzer, Baumeister von Prag, im großen Blumenberge.
v. Kalisch, Freisrau von Magdeburg, im Hotel de Pologne.
Knoer, Kaufmann von Dresden, im Hotel garni.
Kreller, Rittergutsbesitzer von Kleinhausdorf, und
Kreller, Gutsbesitzer von Seifritzsdorf, im grünen Schilde.
Landmann, Kaufmann von Stanbau, im Rheinischen Hofe.
Rehla, Kaufmann von Döberan, im grünen Schilde.

Levasseur, Schauspieler von Paris, im Palmbaume.
Reisner, Demoiselle, von Dessau, und
Rinard, Schauspieler von Paris, im Palmbaume.
Renger, Kaufmann von Potsdam, in Stadt Rom.
Reyer, Kaufmann von Duisburg, im Hotel de Baviere.
Marcuse, Kaufmann von Berlin, Brühl Nr. 36.
Reubauer, Kaufmann von Magdeburg, im goldenen Kranich.
Demichen, Mühlenbesitzer von Holleben, im schwarzen Kreuze.
Hiltmann, Kaufmann von Eöln, im Hotel de Russie.
Peizer, Kaufmann von Grefeld, und
Paßsche, Kaufmann von Magdeburg, im Hotel de Baviere.
Poffert, Madame nebst Tochter, von Heidelberg, im Rhein. Hofe.
Pückert, Gedicht von Surzen, Dresdener Straße Nr. 10.
Reichenheim, Kaufmann von Magdeburg, und
Reich, Kaufmann von Chemnitz, in Stadt Hamburg.
Römer, Kaufmann von Schönebeck, und
Rathgeber, Kaufmann von Halle, im Palmbaume.
Rüdel, Arzt von Würzburg, in Stadt Rom.
Rüdiger, Graf von Jwitzau, in Stadt Rom.
Rößler, Amtmann von Halle, im schwarzen Kreuze.
Schubert, Kaufmann von Frankenberg, im grünen Schilde.
Schlegel, Kaufmann von Freyberg, im Hotel garni.
Schäfer, Architekt von Prag, im großen Blumenberge.
Scherril, Hofrath u. Loth. v. Sangerhausen, a. d. Pleiße Nr. 6 u. 7.
Schüzer, Kaufmann von Eisleben, im blauen Kofse.
Schimpfermann, Weinhändler von Magdeburg, im Hotel de Prusse.
Laverrier, Particulier von Hamburg, in Stadt Hamburg.
Voigt, Kaufmann von Dresden, im goldenen Horne.
Wigel, Handlungsreis. von Trieb, Reichstraße Nr. 41.
Wiesengrund, Kaufmann von Dettelbach, in Stadt Hamburg.
Wuppermann, Kaufmann von Bremen, im Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **C. Polz**.